

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Kulturausschuss	23.11.2022	öffentlich
Bezirksvertretung Mitte	24.11.2022	öffentlich
Betriebsausschuss Immobilienservicebetrieb	10.01.2023	öffentlich
Stadtentwicklungsausschuss	24.01.2023	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

**Entwicklungsstudie zur Neugestaltung des Ravensberger Parks
Maßnahme des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Stadtumbau
(INSEK) „Nördlicher Innenstadtrand“**

Betroffene Produktgruppe

11 09 01.04 generelle räumliche Planung
11.13.01 öffentliches Grün

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

Die im Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept „Nördlicher Innenstadtrand“ beschriebenen und durch den Rat der Stadt Bielefeld beschlossenen Ziele werden verfolgt. Die Maßnahme leistet einen Beitrag zur Erreichung der Kennzahlen.

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Die Finanzmittel für die Erstellung der Entwicklungsstudie stehen im Haushalt bereit. Die Entwicklungsstudie wird mit Mitteln aus dem Stadterneuerungsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Konkrete investive Maßnahmen sind im Haushalt bzw. im Wirtschaftsplan des Immobilienservicebetriebs bisher nicht eingeplant. Mit der Entwicklungsstudie sollen die Grundlagen zur Einwerbung von Fördermitteln geschaffen werden. Zur weiteren Konkretisierung der Planung sind aber konsumtive Mittel im Ergebnisplan des Haushaltes angemeldet.

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Machbarkeitsstudie zur Unterbringung des Naturkunde-Museums in der Neuen Hechelei im Ravensberger Park - Kulturausschuss: 03.06.2020, Drucksachen.-Nr. 10940/2014-2020
Information über die Vergabe
Stadtentwicklungsausschuss: 09.06.2020, TOP 35.2, Drucks. Nr. 10979/2014-2020
Information zur frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung: BV-Mitte 08.12.2020
Beirat für Stadtgestaltung: 19.02.2021, Stadtentwicklungsausschuss: 09.03.2021, Top 39.1
Beirat für Stadtgestaltung: 19.03.2021, Stadtentwicklungsausschuss: 13.04.2021, Top 32.1

Beschlussvorschlag:

1. **Der Entwicklungsstudie als Grundlage für den weiteren Prozess zur Neugestaltung des Ravensberger Parks wird zugestimmt.**
2. **Die Verwaltung wird beauftragt, zur weiteren Konkretisierung der Studie einen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb durchzuführen. Die hochbaulichen Maßnahmen innerhalb des Ravensberger Parks sind als Ideenwettbewerb mit zu betrachten.**

Finanzielle Auswirkungen:

Mit der Entwicklungsstudie sollen die Grundlagen geschaffen werden, um weitere Fördermittel einwerben zu können. Zur weiteren Konkretisierung der Planung in Form eines Realisierungs- und Ideenwettbewerbes sind Mittel im Ergebnisplan des Haushaltes 2022 und 2023 mit jeweils 150.000,-€ angemeldet. Diese Mittel können nachträglich aus der Städtebauförderung zu 80% refinanziert werden.

Begründung:

Der in der dicht bebauten Innenstadt gelegene Ravensberger Park ist für die Stadt Bielefeld und die Bewohner*innen der angrenzenden Quartiere aufgrund seiner Grün-, Erholungs- und Aufenthaltsflächen sowie seiner Relevanz in der Stadtgeschichte und das heutige kulturelle Leben der Stadt Bielefeld von großer Bedeutung. Die Parkanlage wurde 1855 als Betriebsgelände der Ravensberger Spinnerei errichtet und konnte 1972 durch das Engagement der Bevölkerung unter Denkmalschutz gestellt werden. Bis heute hat sie sich zu einem wichtigen Ort für Kultur, Stadtgeschichte, Freizeit und Erholung entwickelt. Leider hat sich der Zustand des Parks in den letzten Jahren zusehends verschlechtert, so dass Handlungsbedarf zu einer gestalterischen Aufwertung gegeben ist.

Da der Ravensberger Park Aufwertungspotenzial in sich trägt, wurde er in das im Dezember 2017 vom Rat der Stadt Bielefeld beschlossene integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept „Nördlicher Innenstadtrand“ aufgenommen. Als Zielsetzungen der Maßnahme F7 wurde eine gestalterische Aufwertung der Grünflächen, eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität; eine Verbesserung der (subjektiven) Sicherheit, eine bessere Nutzbarkeit des Parks und eine bessere Vernetzung mit angrenzenden Kultur- und Bildungseinrichtungen formuliert.

Parallel zu diesem Planungsauftrag wurde vom Immobilienservicebetrieb (ISB) geprüft, ob das Naturkunde-Museum (NAMU) zukünftig im Gebäude des heutigen Ordnungsamtes im Park untergebracht werden könnte. Dazu wurde durch das Büro Hillenhinrichs Architektur eine Untersuchung vorgenommen und in Form einer Machbarkeitsstudie eine denkbare Umsetzung mit einer baulichen Erweiterung aufgezeigt. Der Kulturausschuss hat die Studie in seiner Sitzung am 03.06.2020 begrüßt und die Verwaltung beauftragt, diese Studie bei der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes einzubinden. Dementsprechend wurde bei der Erstellung der Entwicklungsstudie von dem Szenario der Nutzung der Neuen Hechelei durch das NAMU mit der dann erforderlichen Erweiterung – welche grundsätzlich auch aus Sicht der Unteren Denkmalbehörde unproblematisch erscheint – zugrunde gelegt.

Die Stadt Bielefeld plant als Maßnahme im Rahmen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes den denkmalgeschützten Ravensberger Park in seiner positiven Ausstrahlung weiter zu entwickeln, die verborgenen Potenziale des Parks aufzudecken und ihn für seine Nutzerinnen und Nutzer aufzuwerten. Um für die hierfür erforderlichen Maßnahmen einen ganzheitlichen und übergreifenden Planungshintergrund zu schaffen, wurden die beiden Planungsbüros

Reicher Haase Assoziierte aus Dortmund und Greenbox Landschaftsarchitekten aus Bielefeld mit der Erarbeitung einer Entwicklungsstudie für den Ravensberger Park beauftragt.

Die beiden Büros haben in einem umfangreichen Arbeitsprozess einen Entwurf für ein Entwicklungskonzept für den Ravensberger Park erarbeitet. Die wesentlichen Arbeitsschritte werden im Folgenden beschrieben:

Beteiligungsprozess

Die Erarbeitung der Entwicklungsstudie wurde von einem umfassenden Beteiligungsprozess begleitet. So gab es ab Oktober 2020 verschiedene Nutzer*innengespräche bzw. -workshops und Abstimmungen mit den Dezernaten und Ämtern der Stadt Bielefeld. Die Bürgerschaft wurde über das Beteiligungsportal www.perspektiven-bielefeld.de zu unterschiedlichen Planungsständen beteiligt. Im August 2021 fand eine weitere Beteiligung der Bürgerschaft vor Ort im Ravensberger Park statt. Mit der bürgerschaftlichen Arbeitsgruppe IKON (Ideenkonferenz) gab es einen intensiven fachlichen Austausch. Die Konzeption der IKON ist als Anlage der Vorlage beigefügt. Auch der Beirat für Stadtgestaltung hat sich am 19.02.2021 mit den Ergebnissen der Entwicklungsstudie bereits befasst. Die Empfehlungen wurden im Stadtentwicklungsausschuss am 09.03.2021 zur Kenntnis genommen.

Die Anregungen aus dem Beteiligungsprozess und des Beirates für Stadtgestaltung wurden im weiteren Erarbeitungsprozess ebenso aufgenommen wie die wesentlichen Punkte des Arbeitspapiers der IKON (Ideenkonferenz).

Der jetzt ausgearbeitete vorliegende Entwurf für das Entwicklungskonzept für den Ravensberger Park wird nunmehr den politischen Gremien als Grundlage für den Beschluss für die weitere Vorgehensweise vorgelegt.

Bestandserfassung und –analyse

Im Rahmen der Bestandserfassung und –analyse wurden von den Planungsbüros zunächst einmal die historischen Eckpunkte des Ravensberger Parks aufgearbeitet. Neben einer stadträumlichen Einordnung des Parks in das städtebauliche Umfeld, erfolgte eine Analyse der Architektur und ihrer Zeitschichten im Park. Erfasst wurden zudem die Themen Freiraum, Erschließung, Eingänge, Einfassung, Aufenthaltsbereiche, Leitsystem, Bäume, Begrünung sowie die Nutzungsstrukturen in den Teilräumen. Die Darstellung der jeweiligen Beziehungen zu den angrenzenden Stadträumen auch außerhalb des Park wurde berücksichtigt.

Aus dem Beteiligungsprozess heraus wurden Defizite und Anregungen zusammenfassend bewertet und in einer thematischen Karte dargestellt. Als Qualität wurde insbesondere der mittlere Teilbereich des Parks mit der Volkshochschule, dem Historischen Museum und dem Museum Huelsmann herausgestellt. Problematischer wurden die westlichen und die östlichen Teilbereiche des Parks bewertet. Potenzial bietet die angestrebte Ansiedlung des Naturkunde-Museums.

Zukunftsbilder, Leitbild und Rahmenkonzept

Anhand von vier Zukunftsbildern (MuseumsLoop, blau-grüner Park, Kultur-Fabrik, Kreativ-Stationen) mit verschiedenen Schwerpunkten wurden die Entwicklungsziele für den Park herausgearbeitet und im Rahmen des Beteiligungsprozesses erörtert. Aus der Diskussion der Zukunftsbilder wurde ein Leitbild und ein Rahmenkonzept entwickelt. Unter dem Begriff „Ravensberger KulturStadtPark“ fasst die Entwicklungsstudie das Leitbild wie folgt zusammen:

„Der Ravensberger Park ist eine gestaltete Grünfläche, die für Freizeit, Erholung. Spiel und Naturerfahrung genutzt und durch Grünstrukturen geprägt ist. Der Park ist außerdem ein wichtiger öffentlicher Raum, der in sein innerstädtisches Umfeld eingebunden ist. Er ist Treffpunkt und Bühne für das städtische Leben und wird durch seine Nutzerinnen und Nutzer belebt und bespielt.“

Darüber hinaus wird der Ravensberger Park durch sein vielfältiges Kulturangebot geprägt, das die Geschichte der Spinnerei, die Museen und die VHS sowie die Veranstaltungen im Park umfasst. Diese drei Schwerpunkte sollen unter dem ersten Titel „Ravensberger KulturStadtPark“ gestärkt, weiterentwickelt und miteinander verknüpft werden.

Das Leitbild umfasst neben dieser inhaltlichen auch eine räumliche Ebene, die in einem Strukturpiktogramm aufgezeigt wird.

Leitbild



Im Rahmenkonzept der Entwicklungsstudie wird das Leitbild konkretisiert und räumlich visualisiert. Als Rundweg und Leitsystem könnte demnach ein „Roter Faden“ durch den Park führen und wichtige Einrichtungen, Räume und Angebote im Park miteinander verbinden. Der „Rote Faden“ stellt Verbindungen zu den Eingängen her und macht Orientierungsangebote für die Besucher*innen des Parks. Zukünftige Parkqualitäten werden im Rahmen der Entwicklungsstudie vor allem im östlichen Parkbereich ausgebildet. Die Studie sieht für diesen Bereich eine attraktive Grünfläche mit klassischen Parknutzungen und attraktivem Baumbestand als Erholungs- und Erlebnisraum insbesondere für Kinder und Familien vor. „Grüne Lichtungen“ sollen als offene Liegewiesen zum Entspannen und Ausruhen einladen. Neue Spielangebote sollen auch den alten Wasserturm einbeziehen und wassergeprägte Spielangebote schaffen. Eine Aufwertung der Vegetation ist geplant. Im nördlichen Parkbereich wird ein „Möglichkeitsraum“ vorgeschlagen, der informelle Akteure einlädt und Mitgestaltung erlaubt und fördert. Teil dieses Möglichkeitsraumes ist ein „Experimentierfeld“, eine Grünfläche, die sich Parknutzer*innen temporär aneignen könnten. Darüber hinaus wird vorgeschlagen, die oberste Ebene der Parkpalette zu einem temporär kulturell bespielten Ort zu entwickeln. Hier könnten die umgebenden Nutzungen mit einbezogen werden. Die notwendigen Stellplatzbedarfe der angrenzenden Carl-Severing-Schulen sind zu berücksichtigen.

Die heute unzureichend gestaltete Schotterveranstaltungsfläche sollte als neue gemeinsame Mitte für den Park entwickelt werden. Sie sollte als kommunikativer Ort, Aufenthaltsfläche, zentraler Treffpunkt und Bühne für das städtische Leben funktionieren. Der westliche Teil sollte dabei als offene Grünfläche ausgestaltet werden, während der östliche Teil als multifunktionaler Platz neu definiert werden sollte.

Das Naturkunde-Museum (NAMU) ist als neuer sehr wichtiger Nutzungsbaustein in die Rahmenkonzeption einbezogen worden. Der neue Baustein soll die bestehenden Bildungs- und Kulturangebote ergänzen und dabei auch im Außenraum wirksam werden. Hier wird Bezug genommen auf die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zur Ansiedlung des NAMUs (Drucksachenummer 10940/20214-2020) und die gefassten politischen Beschlüsse.

Wichtiges Thema des Rahmenkonzeptes ist die gestalterische Aufwertung der Eingangsbereiche des Parks. Zum Kesselbrink soll das langfristig ehemalige Betriebsleiterwohnhaus perspektivisch einer neuen kulturellen Nutzung zugeführt werden. In diesem Zusammenhang soll ein neuer Auftaktplatz mit baumüberstandenen Sitzbereichen gestaltet werden. Der Rochdale Park könnte hier weiterhin als temporäre Open-Air-Ausstellungsfläche genutzt werden. Voraussetzung für die Nutzungsänderung des ehem. Betriebsleiterwohnhauses ist jedoch, dass für die heutige Nutzung (Modelleisenbahnclub Bielefeld e.V.) eine geeignete alternative Immobilie gefunden würde.

Mit der Schaffung eines Museums-Cafés im Foyer der Volkshochschule, ist außerdem angedacht, eine Gastronomie-Terrasse im sogenannten Forum zwischen dem Gebäude der Volkshochschule und dem Historischen Museum zu schaffen. Diese könnte die Voraussetzung für einen wirtschaftlichen Betrieb einer Gastronomie im Park verbessern.

Über gestalterische Lupen werden die zuvor beschriebenen Maßnahmen visualisiert. Es handelt sich dabei um beispielhafte Gestaltungsvorschläge, die aufzeigen wie eine zukünftige Neugestaltung aussehen könnte. Insgesamt handelt es sich bei allen formulierten Gestaltungs- und Baumaßnahmen aus der Entwicklungsstudie um eine rahmengebende Ideenskizze, welche erst durch das sich anschließende Verfahren für einen Realisierungs- und Ideenwettbewerb aufgegriffen, weiterentwickelt und ausgearbeitet werden sollen. Erst in dieser sich anschließenden Planungsphase werden konkrete Maßnahmen definiert, welche dann auch mit den sich daraus abgeleiteten geschätzten Folgekosten für die Unterhaltung und Pflege hinterlegt werden sollen.

Parallel zur Planung sollte auch der organisatorische Rahmen rund um das Park- und Veranstaltungsmanagement geklärt werden. Ggf. ist eine Anpassung der Benutzungsordnung für die Veranstaltungsflächen im Ravensberger Park erforderlich.

Das weitere Vorgehen ist wie folgt vorgesehen; ist aber auch abhängig von dem noch ausstehenden Wettbewerbsergebnis und den personellen Kapazitäten der umsetzenden Fachämter bzw. Eigenbetriebe.

in 2023:

Vorbereitung sowie Durchführung eines architektonischen und freiraumplanerischen Realisierungs- und Ideenwettbewerbs.

Mit der Entwicklungsstudie liegt eine planerische Grundlage vor, die eine Basis für die Durchführung eines architektonischen und freiraumplanerischen Ideen- und Realisierungswettbewerbes bildet. Dabei sollen die freiraumplanerischen Themen als Realisierungswettbewerb konkretisiert werden; die hochbaulichen Themen zunächst jedoch nur als Ideenwettbewerb. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie des Architekturbüros Hillenhirrichs sind dabei unter Berücksichtigung der zeitlichen Perspektive des Bauprogramms des ISB zu berücksichtigen (vgl. Drucksache Nr. 10940/2014-2020).

ab 2024:**Beginn der freiraumplanerische Entwurfsplanung und ggf. Antragstellung Städtebauförderung**

Auf Basis des Gewinnerentwurfs des Planungswettbewerbs sollen ab 2024 die ersten Maßnahmen bis zur Entwurfsplanung ausgearbeitet werden. Mit dieser Planung könnte ggf. ein Antrag zum Stadterneuerungsprogramm 2025 gestellt werden.

in 2025:**Freiraumplanerische Ausführungsplanung**

Nach Vorlage des Stadterneuerungsprogramms 2025 könnte die Ausführungsplanung erarbeitet werden.

in 2026:**Umsetzung der freiraumplanerischen Aufwertung und Beginn der vorbereitenden planerischen Aufgaben für den Umzug des Naturkundemuseums mit dem erforderlichen Erweiterungsbau**

Ab 2026 könnten die freiraumplanerischen Maßnahmen umgesetzt werden. Zugleich ist nach den aktuellen Prozessüberlegungen der Beginn der hochbaulichen Planungen für den Standort des Naturkunde-Museums im Jahr 2026 angedacht. Als planerischer Rahmen kann dabei auf die Ergebnisse des architektonischen und freiraumplanerischen Ideen- und Realisierungswettbewerbes zurückgegriffen werden.

Beigeordnete(r) Moss	Bielefeld, den
---	----------------

Anlagen:

- Vorlage Machbarkeitsstudie Naturkundemuseum – Drucksachen-Nr. 10940/2014-2020
- Protokoll der Sitzung des Kulturausschusses vom 03.06.2020
- Auszug aus der Niederschrift des Beirates für Stadtgestaltung vom 19.02.2021 und 20.09.2021
- Konzept-Papier der IKON Rahmenkonzeption
- Entwurf Entwicklungsstudie Ravensberger Park

Anlage 1

Amt, Datum, Telefon
092 Stab Dezernat 2, 20.05.2020, 51-2920

Drucksachen-Nr. 10940/2014-2020

Beschlussvorlage der Verwaltung		
Gremium	Sitzung am	Beratung
Kulturausschuss	03.06.2020	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)
Machbarkeitsstudie zur Unterbringung des Naturkunde-Museums in der Neuen Hechelei im Ravensberger Park
Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)
Kulturausschuss, 07.11.2018, TOP 5.1, 11.09.2019, TOP 5, Drucksachen-Nr. 8681/2014-2020
Beschlussvorschlag:
<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Kulturausschuss nimmt die Machbarkeitsstudie des Architekturbüros Hillenhinrichs vom 20.05.2020 zur Kenntnis. 2. Der Kulturausschuss beauftragt die Verwaltung, die Machbarkeitsstudie weiter zu konkretisieren und voranzutreiben. In diesem Rahmen soll auch eine Koordinierung mit den aktuellen Arbeiten an der Entwicklungsstudie zur Neugestaltung des Ravensberger Parks erfolgen. Die Entstehung einer Marke „Ravensberger Park“ wird angestrebt. 3. Die weitergehende Planung soll ergänzt werden um einen Vorschlag zur organisatorischen Weiterentwicklung der (künftig) drei städtischen Museen im Ravensberger Park – Naturkunde- Museum, Historisches Museum und Museum Huelsmann.
Begründung:
<p>1. Ausgangslage und Umsetzung</p> <p>Der Kulturausschuss hatte die Verwaltung in seiner Sitzung am 07.11.2018 beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Naturkunde-Museum und dessen Förderverein Perspektiven für das Museum zu entwickeln – sowohl in konzeptioneller als auch in räumlicher und personeller Hinsicht. Entsprechend wurde ein Grobkonzept erstellt, das dem Kulturausschuss in seiner Sitzung am 11.09.2019 vorgestellt wurde. Der Kulturausschuss hat das Konzept zur Kenntnis genommen und gleichzeitig den Immobilienservicebetrieb beauftragt, durch eine extern zu vergebende Machbarkeitsstudie prüfen zu lassen, ob und wie das vorgestellte Grobkonzept zur Zukunftsperspektive des Naturkunde-Museums im Gebäude „Neue Hechelei“ im Ravensberger Park grundsätzlich umsetzbar ist.</p> <p>Der Immobilienservicebetrieb hat das Büro HILLENHINRICHS ARCHITEKTUR mit der Erstellung der Machbarkeitsstudie beauftragt und die Erstellung eng begleitet.</p>
<p>2. Ergebnis</p> <p>Die Machbarkeitsstudie liegt nun vor. Sie wird in der Sitzung des Kulturausschusses durch Herrn Odo Hillenhinrichs ausführlich vorgestellt und erläutert.</p> <p>Die Studie befasst sich intensiv mit der Aufgabenstellung, die beiden bestehenden Standorte des Museums Adenauerplatz 2 und Kreuzstraße 20 in einem Gebäude zu verorten. Dazu sind die</p>

klassischen Aufgaben eines Museums „Ausstellen“, „Vermitteln/Bilden“, „Sammeln und Bewahren“ und „Forschen“ sowie die ebenfalls unverzichtbaren Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit, der Verwaltung und des Managements unter den gegenwärtigen Bedingungen betrachtet sowie Bedarfe für notwendige Optimierungen erhoben worden.

Inhaltlich legt die Studie ausführlich dar, wie das Naturkunde-Museum mit seinen notwendigen Funktionen in der Neuen Hechelei unter Berücksichtigung eines Anbaus untergebracht werden kann. Der Anbau nimmt die historische Baustruktur wieder auf, fügt sich direkt an der umgrenzenden Mauer gut in die historische Baustruktur ein und wertet das Gesamtensemble des Ravensberger Parks deutlich auf. Bau- und planungsrechtliche Aspekte wurden untersucht, ebenso wurden die Möglichkeiten der Sicherung des kulturellen Erbes aufgezeigt.

Im Ergebnis wird festgestellt, dass die Verlagerung des Museums in die Neue Hechelei nebst Anbau sehr gut möglich ist.

Über die Feststellung der Geeignetheit des Gebäudes bzw. der Gebäude hinaus befasst sich die Studie detailliert mit dem zukünftigen Umfeld des Museums. Insbesondere die weiteren Museen, Kultureinrichtungen und Veranstaltungsmöglichkeiten im Ravensberger Park sowie im weiteren Umfeld, Zugangs- und Parkmöglichkeiten und die Anbindung an den ÖPNV unterstützen die Einschätzung, dass das Naturkunde-Museum mit der Verortung im Ravensberger Park beste Voraussetzungen findet, sein breites Aufgabenspektrum sehr gut zu erfüllen und damit nachhaltig aufgewertet werden kann.

3. Perspektiven

Das Naturkunde-Museum kann mit seinem neuen Standort eine deutliche Bereicherung und Aufwertung für den Ravensberger Park bewirken.

Um hier eine koordinierte Weiterentwicklung zu ermöglichen, soll eine Zusammenarbeit bzw. Abstimmung mit dem Bauamt erfolgen im Hinblick auf eine Entwicklungsstudie zur Neugestaltung des Ravensberger Parks. Die Entstehung der Marke „Ravensberger Park“ als Kultur-, Freizeit- und Erholungsstandort kann die bestehenden öffentlichen Anlagen in Bielefeld qualitativ ergänzen und Bielefeld einen attraktiven Standort für kulturelle Angebote und Freizeit verschaffen.

Da ab dem Jahr 2021 auch das Museum Huelsmann in die Organisation der Stadt Bielefeld eingebunden wird, bieten sich mit der Verlagerung des Naturkunde-Museum in den Ravensberger Park gute Voraussetzungen, auch die organisatorische Struktur der drei städtischen Museen zu überdenken und weiterzuentwickeln.

Dr. Witthaus
Beigeordneter

Anlage 2

**Auszug aus der Niederschrift
der Sitzung des Kulturausschusses am 03.06.2020**

**Zu Punkt 7 Machbarkeitsstudie zur Unterbringung des Naturkunde-
Museums in der Neuen Hechelei im Ravensberger Park**

Beratungsgrundlage: Drucksachenummer: 10940/2014-2020

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Hillenhinrichs, der dem Kulturausschuss für das Büro Hillenhinrichs Architektur die im Auftrag des Immobilienservicebetriebs erstellte Machbarkeitsstudie vorstellt. Die hierbei verwendete Präsentation ist als Anlage 2 Bestandteil dieser Niederschrift. Im Anschluss werden Fragen der Kulturausschussmitglieder beantwortet. Herr Ackehurst sieht in der Maßnahme eine Zukunftsinvestition und begrüßt die vorgestellte Vision einer „Dachmarke Ravensberger Park“.

Er fragt, warum sich der Bedarf an Bibliotheksfläche im Zeitalter der Digitalisierung vergrößern werde. Frau Dr. Wrazidlo erläutert, dass es sich hierbei nicht um eine öffentliche Bibliothek handle, sondern dort Originalunterlagen zur Sammlung verwahrt würden, ohne die die Sammlung bedeutungslos sei.

Herr Klaus bezeichnet die vorgestellte Studie als Meilenstein. Der Standort Ravensberger Park habe Potenzial als Kulturstandort. Er bittet darum, dass bei dieser Entwicklung die Förderkreise aller beteiligten Einrichtungen (Naturkunde-Museum, Historisches Museum, Stiftung Huelsmann) einbezogen werden.

Frau Becker dankt dem Förderverein des Naturkunde-Museums für sein Engagement. Herr Dr. Witthaus dankt dem Immobilienservicebetrieb. Die Machbarkeitsstudie zeige, dass es in allen entscheidenden Punkten (Denkmalschutz, Brandschutz, etc.) gute Lösungen gebe. Die aktuelle Dynamik solle mitgenommen werden.

Herr Stiesch spricht sich für einen zügigen Fortgang der Planungen aus, da die Lagerungsbedingungen der Sammlung nicht zuträglich seien. Auch Herr Stiesch dankt dem Förderverein für seine Arbeit. Dem Wunsch, die Planungen unverzüglich fortzusetzen, schließt sich der Ausschuss insgesamt an. Herr Copertino begrüßt die vorgestellten Inhalte.

Beschluss:

1. Der Kulturausschuss nimmt die Machbarkeitsstudie des Architektur-büros Hillenhinrichs vom 20.05.2020 zur Kenntnis.
2. Der Kulturausschuss beauftragt die Verwaltung, die Machbarkeitsstudie unverzüglich weiter zu konkretisieren und voranzutreiben. In diesem Rahmen soll auch eine Koordination mit den aktuellen Arbeiten an der Entwicklungsstudie zur Neugestaltung des Ravensberger Parks erfolgen. Die Entstehung einer Marke „Ravensberger Park“ wird angestrebt.
3. Die weitergehende Planung soll ergänzt werden um einen Vorschlag zur organisatorischen Weiterentwicklung der (künftig) drei städtischen Museen im Ravensberger Park – Naturkunde- Museum, Historisches Museum und Museum Huelsmann.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

BEIRAT FÜR STADTGESTALTUNG

**Auszug
aus der Niederschrift
der Sitzung vom 19.02.2021**

**Zu Punkt 5
(nicht öffentlich)**

**Entwicklungskonzept Ravensberger Park
Berichterstattung: Planungsbüro Reicher und Haase, Land-
schaftsplaner Greenbox**

Herr Hoffschroer stellt den aktuellen Stand der ersten Zukunftsbilder für ein künftiges Entwicklungskonzept für den Ravensberger Park vor, die in Zusammenarbeit der beiden Büros Reicher-Haase und Greenbox erarbeitet wurden.

Im Rahmen des INSEK „Nördlicher Innenstadtrand“ wurden die beiden Planungsbüros direkt mit der Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes für den Ravensberger Park durch das Bauamt beauftragt. In dem Rahmenkonzept sollen im Ergebnis auf- und untereinander abgestimmte Einzelmaßnahmen definiert werden, die dann überwiegend in Form von Realisierungswettbewerben ausgelobt werden sollen. Die Bürgerschaft hatte Gelegenheit, sich online über die Internet-Plattform „Perspektiven.Bielefeld“ zu beteiligen.

Die vier Zukunftsbilder lassen sich den beiden übergeordneten Themenbereichen „Museum und Park“ und „Kultur und Kreativ“ zuordnen. In dem gestrigen Workshop mit den Nutzern und betroffenen Ämtern und Dienststellen wurden viele Anregungen und nützliche Hinweise vorgetragen, die in das weitere Verfahren einfließen werden: u.a. wurde eine ergänzende Bürgerbeteiligung gewünscht, eine Nachfrage für das dargestellte umfangreiche kulturelle Nutzungsangebot wurde bezweifelt und die Nutzung für zusätzliche Bildungsangebote der VHS wurde vermisst.

Herr von Neumann-Cosel informiert darüber, dass parallel zu den Zukunftsbildern der beiden beauftragten Büros in dieser Woche ein Skript der Ideen-Konferenz (IKON) eingegangen sei. Diese Initiative sei aus der Innenstadtkonferenz hervorgegangen und wird u.a. auch von Herrn Dr. Dr. Führ und Herrn Burmeister repräsentiert. In der kommenden Beiratsitzung soll dieser Initiative die Möglichkeit gegeben werden, ihre Ideen ebenfalls vorzustellen. Es ist beabsichtigt, dieses „Papier“ in den weiteren Planungsprozess aufzunehmen. Die politischen Gremien sollen im April über den aktuellen Entwurfstand informiert werden. Dabei erscheint es wichtig, die erforderlichen politischen Weichenstellungen für die Zukunft des Ravensberger Parks zu definieren: insbesondere Klärung über die Durchführung von Großveranstaltungen und den Umzug des NAMU.

Nach ausführlicher und eingehender Diskussion, kommt der Beirat zu folgender Empfehlung:

1. Die Vielfalt der Ideen zur Umgestaltung werden grundsätzlich gelobt und begrüßt.

2. Das nähere städtebauliche Umfeld (Kesselbrink, Wiesenbad, Fachhochschule, Webereiviertel) mit den Wegebeziehungen (Fußgänger und Radfahrer) sollte stärker in den Fokus genommen werden.
3. Auf die Vielzahl von baulichen Maßnahmen (Möblierung) im östlichen Teil des Parks sollte zugunsten einer landschaftsplanerischen Aufwertung der grünen Parkanlage durch Erhöhung der Aufenthaltsqualität verzichtet werden. Die Aufwertung des Grünraums (z.B. mit großkronigen schattenspendenden Bäumen) sollte aufgrund einer qualitativen Bestandsaufnahme erfolgen (Gehölzanalyse, Naturdenkmale, Baumkataster).
4. Die ergänzenden erweiterten Nutzungsüberlegungen für das Parkhaus und dessen Dach zur Belebung dieses östlichen Bereichs (auch zur Erhöhung der sozialen Kontrolle) wird unterstützt: z.B. Kulturdach mit Urban Gardening, Ateliers, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen als Begegnungsraum.

- - einstimmig -

Beirat für Stadtgestaltung – 19.02.2021 – nichtöffentlich TOP 5

Anlage 4

Konzept der IKON

Anlage 5

Entwurf der Entwicklungsstudie Ravensberger Park